

# Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Abschaffung der Kavallerie

Wie an dieser Stelle bereits berichtet wurde, beantragte der Bundesrat in seiner Botschaft vom 13. März 1972 über die Änderung der Truppenordnung (Neugestaltung der Mechanisierten und Leichten Truppen) den eidgenössischen Räten die Abschaffung der Kavallerie. Die vorbereitende Militärkommission des Nationalrates beschloss in ihrer Sitzung vom 15./16. März 1972, auf diese Vorlage grundsätzlich einzutreten. Sie setzte jedoch ihre Beratungen aus und verlangte vom Militärdepartement einen Zusatzbericht, in dem die Möglichkeiten und Folgen einer teilweisen Beibehaltung oder eines schrittweisen Abbaus der Kavallerie geprüft werden. Das Militärdepartement hat diesen Bericht inzwischen dem Bundesrat unterbreitet, der ihn in seiner Sitzung vom 16. August 1972 genehmigt hat.

Gemäss Auftrag der Kommission wurden folgende Möglichkeiten für den schrittweisen Abbau oder die teilweise Aufrechterhaltung der Kavallerie untersucht:

1. Beibehaltung von 6 Schwadronen,
2. Beibehaltung von 9 Schwadronen,
3. Beibehaltung von 12 Schwadronen.

Alle drei Möglichkeiten würden zur Folge haben, dass die Bestände der Panzerdienstkompagnien aus Angehörigen des Auszuges und der Landwehr gemischt werden müssten. Erfahrungsgemäss erschwert dies die Organisation des Dienstbetriebes, da die Angehörigen der Landwehr wesentlich weniger Instruktionsdienst zu leisten haben als jene des Auszuges. Die mit der Vorlage vom 13. März 1972 zusätzlich angestrebte Sanierung der Bestände der Mechanisierten und Leichten Truppen kann nicht durchgeführt werden. Lediglich zwei Varianten (zwei und drei) lassen die praktisch geschlossene Überführung aller umzuwandelnden Schwadronen in Panzergrenadierkompanien zu, allerdings nur auf Kosten anderer Verbände. Das heisst, dass — zum Zweck der Erhaltung von Teilen der Kavallerie — feuerkraftmässig stärkere Radfahrer- und Motordragonerverbände herangezogen werden müssten. Diesen Verbänden könnte der geschlossene Übertritt, der für die Schwadronen angestrebt wird, nicht oder nur teilweise ermöglicht werden. Dies ist ungerecht und stossend. Die Radfahrer und Motordragonier haben bestimmt einen ebenso guten Korpsgeist wie die Kavalleristen!

Der Bundesrat hält deshalb nach nochmaliger Prüfung der Angelegenheit an seinem ursprünglichen Beschluss fest, die 18 Dragonerschwadronen gesamthaft umzuschulen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich in absehbarer Zeit — Ende der siebziger Jahre — die Frage der Abschaffung der Kavallerie erneut stellen wird. Die allgemeine Entwicklung der Bestände lässt eine grundsätzliche Revision der Truppenordnung bis zu diesem Zeitpunkt ohnehin als notwendig erscheinen. P. J.

## Leitung des AC-Schutzdienstes der Armee neu beim Generalstabschef

Seit der Schaffung des AC-Schutzdienstes unserer Armee vor rund 30 Jahren unterstand dieser Dienst der Abteilung für Sanität. Damals stellten sich auf diesem Gebiet vorwiegend wehrmedizinische Probleme. Die atomare Bedrohung und deren Ausweitung vom taktischen auf den operativen Bereich und das ganze Landesgebiet, die Probleme des Warndienstes, des Verhaltens beim Einsatz von AC-Waffen sowie die Entwicklung von Schutzmassnahmen materieller und baulicher Art sprengten den ursprünglichen wehrmedizinischen und taktischen Rahmen des AC-Dienstes und weiteten dessen Aufgabenbereich auf die Stufe der Führung der grossen Verbände und der Gesamtverteidigung aus.

Der Bundesrat hat deshalb die Leitung des AC-Schutzdienstes, die bisher der Abteilung für Sanität oblag, neu dem Generalstabschef übertragen. Die Unterabteilung AC-Schutzdienst wird im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste dem Unterstabschef Front und damit derjenigen Instanz unterstellt, die für Fragen der Planung, der Konzeption und der organisatorischen sowie materiellen Verwirklichung des AC-Schutzdienstes die Verantwortung trägt. Die Neuunterstellung, die am 1. Oktober 1972 in Kraft tritt, vereinfacht die Dienstwege und erleichtert namentlich auch den Verkehr mit den Stellen ausserhalb des Militärdepartements (Bundesamt für Zivilschutz, Zentralstelle für Gesamtverteidigung u. a.). P. J.

\*

## Übertritt in andere Heeresklassen

Auf den 1. Januar 1973 treten die im Jahre 1940 geborenen Soldaten, Gefreiten und Unteroffiziere in die Landwehr und die im Jahre 1930 geborenen Soldaten, Gefreiten und Unteroffiziere in den Landsturm über. Der Übertritt der Subalternoffiziere in eine andere Heeresklasse erfolgt in der Regel im gleichen Altersjahr wie bei der Mannschaft. Je nach Bedarf kann aber der Wechsel früher oder später erfolgen. P. J.

\*

## Ehrungen und Glückwünsche

Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Rudolf Gnägi, hat eine Delegation der US Junior Cavalry Association aus Texas empfangen, welche auf ihrer Reise durch die Schweiz besonders die Erinnerung des aus Cernier NE stammenden Amerikaschweizers *Ernest Veuve* ehrte. Ernest Veuve wurde in den Grenzkämpfen in Texas im Jahre 1874 als Kavallerist mit der höchsten amerikanischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet und starb 1917 im Alter von 75 Jahren. Der Generalstabschef der schweizerischen Armee, Korpskommandant J. J. Vischer, hat dem aus der Schweiz (Schwarzenegg bei Thun) stammenden finnischen Generalleutnant *Karl Lennart Oesch* herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag übermittelt. General Oesch war während des finnisch-russischen Krieges Generalstabschef des Marschalls Mannerheim und kommandierte 1944 die Kampftruppen auf der Karelichen Landenge. P. J.

## Entlassung aus der Wehrpflicht auf den 31. Dezember 1972

Auf Ende Jahr werden die im Jahre 1922 geborenen Unteroffiziere, Gefreiten, Soldaten und Hilfsdienstpflichtigen sowie die im Jahre 1917 geborenen Offiziere aus der Wehrpflicht entlassen.

## In memoriam

Ein Kampfflugzeug des Typs Venom ist am 14. August 1972 oberhalb des Weilers Ravoire, westlich von Martigny, zerschellt. Dabei hat der Pilot, Fw Jean-Michel Fritsch, 26, Genève, Fliegerstaffel 3, den Tod erlitten.

Ehre dem Andenken dieses Kameraden.



## Neues aus dem SUOV

Trotz Ferien und Sommerhitze wussten zahlreiche Sektionen in der lokalen und regionalen Presse über eine in dieser Jahreszeit (Juli/August) erstaunliche Aktivität zu berichten. Im Vordergrund stand die Berichterstattung über den traditionellen *Viertagemarsch in Nijmegen* (Holland), wo der SUOV einmal mehr die Mehrheit des Marschbataillons gestellt hat. — In Wort und Bild informierte die Sektion *La Chaux-de-Fonds* über die Einweihung ihres neuen Lokals, das sich grosszügig und gediegen vorstellt. — Aus Anlass der 550-Jahr-Feier der Schlacht bei Arbedo (1422) haben die Kameraden der Sektion *Bellinzona* eine wirklich grossartige Leistung erbracht: In stundenlanger Freizeit-Kleinarbeit haben sie ein vier Meter langes und zwei Meter breites Diorama des Schlachtfeldes geschaffen. Beteiligt waren die Kameraden Alfredo Kammermann, Silvano Cavarzere, Marco Rossi, Mariano Pedrioli und Renato Opizzi. — Die Sektion *Schwarzbubenland* SO hat am 21./22. Juli 1972 mit 24 Kameraden auf dem Panzerwaffenplatz Bure an einer Übung des Pz Bat 14 teilgenommen. — Ihre Quartalsversammlung haben die Kameraden in *Einsiedeln* mit der Vorführung des Films «Armee nach Mass» abgeschlossen. — Kameraden der Sektion *Gäu* SO erprobten ihre Bergtüchtigkeit mit einem Leistungsmarsch von der Göschenalp auf das Sustenhorn und sind um ein schönes Bergerlebnis bereichert wieder an den Fuss der Jurakette zurückgekehrt. — Auch der *UOV Langnau* BE hat seine Felddienstübung in Form einer Hochgebirgstour auf das Balmhorn (3709 m) durchgeführt. Die Übung galt auch als Vorbereitung für den 1. Berner Dreikampf des VBUOV vom 16. September 1972 in Langenthal. — Am 10. September 1972 trafen sich die *Veteranen SUOV* in Einsiedeln zu ihrer 27. Jahrestagung. Wir hoffen, darüber noch einen Bericht veröffentlichten zu können.